



**EIN EMOTIONAL
BERÜHRENDES DRAMA**

→ KULTUR, SEITE 27

Ems-Jade

**EISBÄRENBABY
FRITZ GESTORBEN**

→ PANORAMA, SEITE 22



**Gartenfreunde
gewähren
wieder Einblicke**

FRIEDEBURG/WILHELMSHAVEN/
AH – Nach der guten Resonanz
bei den Gartenbesuchern im
vergangenen Jahr beginnt die
Saison der Gartenöffnungen
schon im März. Im Rahmen
der bekannten und beliebten
„Garteneinblicke“ der Regional-
gruppe Weser-Ems, der
Gesellschaft der Stauden-
freunde“, werden in diesem
Jahr 43 Teilnehmer ihre Gärten
für Besucher öffnen. Drei
Gartenbesitzer laden am 12.
März von 10 bis 17 Uhr zum
Besuch in ihren Frühlingsgärten
ein. Schneeglöckchen,
Krokusse, Anemonen, erste
Narzissen und andere Zwiebel-
blüher, blühende Sträucher
und vor allem Lenzrosen
werden zu sehen sein. Folgende
Gärten nehmen teil: Astrid
und Rüdiger Guhl, Ebkeriege
77, Wilhelmshaven; Brigitte
und Klaus Knospe, Osterfeld-
straße 57, Aurich; Anneliese
und Johannes Oldenettel,
Moorstricher Weg 3, Friede-
burg-Etzel.

**Ponyzüchter tagen
in Holtrop**

HOLTROP/AH – Die ostfriesi-
schen Ponyzüchter treffen
sich am Freitag, 10. März, um
9 Uhr in der Gaststätte de
Wall, Holtrop, zur Bezirksver-
sammlung. Neben der Ehrung
langjähriger Mitglieder und
erfolgreicher Züchter wird der

Auktionator schlägt im Fernsehen zu

SENDUNG Johannes Wallow bringt in eigener Doku-Serie alles Mögliche unter den Hammer

Seinen starken plattdeutschen Zungenschlag hat der Norder vor den Fernseh-Mikrofonen nicht verstecken müssen.

NORDEN/ARI – Wenn er im Fernsehen so schnell spricht wie in natura, werden es kurzweilige 23 Folgen: Der Norder Auktionator Johannes Wallow bekommt seine eigene TV-Sendung. Ab dem 20. März ist der gebürtige Ostermarscher montags bis freitags ab 17.55 Uhr in dem Kabel-1-Format „Schätze unterm Hammer – Ein Auktionator schlägt zu“ präsent.

Wallow versteigert darin – genau wie seit bald 40 Jahren in seinem wirklichen Leben – alle möglichen Dinge, auch Kurioses und sehr Persönliches. Von Möbeln über Fahrräder bis hin zu Kuscheltieren aus der Kindheit. Mit einem Familienerbe sind oftmals auch Schicksalsgeschichten verknüpft. „Es ist das Letzte, was man von einem Angehörigen hat“, sagt der 61-Jährige: „Da hängen Emotionen dran.“ In solchen Fällen nimmt sich der Norder Auktionator auch im echten Leben zurück, bremst sein Dieter-Thomas-Heck-verdächtiges Redetempo und lässt den Hammer vor-



Er redet so schnell, wie er zuschlägt: Johannes Wallow aus Norden

BILD: KABEL EINS/GUIDO ENGELS

sichtiger fallen. Es sind aber nicht nur Emotionen, sondern manchmal auch die blanke finanzielle Not, die dahinter steckt: Ein Mann ist laut Wallow dabei gewesen, der einige Habseligkeiten mitgebracht hatte – in der stillen Hoffnung, sich vom Versteigerungserlös neue Schuhe kaufen zu können. „Es gab alles, was es im normalen Leben auch gibt“, sagte Wallow. So authentisch, wie er das aus seinem Berufsleben heraus kenne. Zu den eher skurrilen Dingen, für die er den Zuschlag im TV erteilen durfte, gehört ein lebensgro-

ßer Papp-Aufsteller von Schlagersängerin Helene Fischer. Zwei junge Frauen seien damit zu ihm gekommen und hätten das Teil zu Geld machen wollen, so Wallow. Zunächst hätte er gedacht: „Damit kann man nicht mehr als 30 Euro einnehmen.“ Dann hat sich der Auktionator allerdings vorgenommen, deutlich mehr für den Pappe-Star herauszuholen. Ein richtiges Bieterverfahren sei entstanden, und er habe im Verhältnis ein deutlich höheres Ergebnis erzielen können, so der vereidigte Auktionator, der seit 1974 bereits Fachwirt

in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft ist und auch als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger arbeitet.

Wie viel Helene Fischer aus Pappe erzielt hat, wird natürlich erst in der Doku-Serie veratet. Eins von Wallows persönlichen Lieblingsstücken war ein altes Grammophon. Das gute Stück sei locker 80 bis 100 Jahre alt und noch funktionsfähig gewesen, berichtet der selbstständige Auktionator: „So etwas findet man nicht jeden Tag!“ Auch die Zusammenkunft mit Menschen aus allen Regio-

nen Deutschlands fand er spannend. Seinen starken plattdeutschen Zungenschlag hat der Norder übrigens vor den Fernseh-Mikrofonen nicht verstecken müssen, sagte Wallow. Er durfte drauflosplappern, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Ohnehin habe man ihn „behandelt wie ein rohes Ei“, sagt Wallow über das Team der Produktionsfirma „Good Times“, die im Auftrag von Kabel 1 mit dem Auktionator aus Ostfriesland gedreht hat. Wallow hat in seinem realen Leben schon viel um die Ohren. Neben seinem Job ist er unter anderem in der Lokalpolitik aktiv. Die insgesamt zehn Drehtage im Januar und Februar, die in Bornheim bei Köln stattfanden, bezeichnet der 61-Jährige als spaßig und stressig zugleich. Zwei Kilo habe er während der Dreharbeiten abgenommen, sagt der nicht eben gertenschlanke Norder – was gut ist, weil TV-Kameras nachgesagt wird, auch noch optisch fünf Kilo dicker zu machen.

Wenn die Vorabendserie gut läuft, kommen laut Wallow vielleicht auch noch einige Folgen hinzu. Das hängt sicherlich auch von den Quoten ab – sprich, wie viele Leute einschalten, wenn der Norder zuschlägt.